

Inhalt

Vorwort	2
Vorteile von Lernzirkeln	3
Hinweise zu den Elementen des Lernzirkels	3
Liste der benötigten Materialien	5
Regeln für den Lernzirkel	5
Fachliche Voraussetzungen der Schüler	6
Zeitlicher Umfang	6

Lernzirkel

Laufzettel	7
Stationen	8
1/1.1 Ursachen und Anlass des Ersten Weltkrieges	8/9
2/2.1 Begriffsdefinitionen	10/11
3 Schlieffenplan	12
4 Neue Waffentechnik	13
5/5.1 Stellungen- und Bewegungskrieg und Materialschlachten	15/17
6 Heimatfront	19
7 Opfer des Ersten Weltkrieges	21
8 Feldpostbriefe	22
9 Die Hölle von Verdun	23
10 Truppenstärke	24
11/11.1 Kriegsalltag	25/27
12/12.1 Flandern – Otto Dix	29/31
13 Kriegspropaganda	33
14 Kriegseintritt der USA	35
15/15.1 Kriegsschuldfrage	36/38
Lösungen	40
Teste dich selbst! (Wiederholung inkl. Lösung)	48
Lernerfolgskontrolle (inkl. Erwartungshorizont)	50
Feedback zum Unterricht bzw. zur Unterrichtseinheit	52
Hefterbewertung	54
Quellenverzeichnis	55

Inhalte auf der CD

Farbige PDFs:

- ▶ Stationen 1–15 des Lernzirkels
- ▶ Teste dich selbst!
- ▶ Feedbackbogen

Editierbare Word-Dateien:

- ▶ Laufzettel zum Lernzirkel
- ▶ Lernerfolgskontrolle
- ▶ Feedbackbogen
- ▶ Hefterbewertungsbogen

Vorteile von Lernzirkeln

Die Vorteile von Lernzirkeln allgemein und speziell von diesem sind vielfältig:

- Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich selbstständig, eigenverantwortlich und intensiv mit historischen Inhalten zu befassen.
- Die Schüler lernen in ihrem individuellen Tempo und haben die Möglichkeit, ihrem Lernweg entsprechend ihre Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln.
- Lernzirkel können besonders zur Erarbeitung neuer Inhalte, aber auch zur Einübung des Gelernten eingesetzt werden. Die Stationen müssen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen, um sie als binnendifferenzierte Maßnahme einsetzen zu können.
- Die Schüler bewegen sich im Unterricht, indem sie von Stationstisch zu Stationstisch laufen bzw. die Station zu ihrem Tisch holen. Diese Bewegungsabläufe stellen eine Abwechslung dar und steigern die Konzentrationsfähigkeit innerhalb eines Acht-Stunden-Tages. Durch abwechslungsreiche Aufgabenformate werden unterschiedliche Lernkanäle angesprochen.
- Differenzierung ist möglich, weil die Stationen in differenzierten Ausführungen vorliegen. Darüber hinaus bestimmen die Schüler das Arbeitstempo.
- Die Schüler können sich in der Regel ihre Arbeitspartner aussuchen, dadurch trainieren sie ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen, und oft können sie sich den Lernstoff gegenseitig besser vermitteln, als es die Lehrkraft vermag.
- Neben Partner- und Gruppenarbeit ist ebenfalls die Einzelarbeit erlaubt, weil einige Schüler allein besser und konzentrierter arbeiten können.
- Für sechs bis zehn Unterrichtsstunden brauchen Sie sich nicht um den Fortschritt im Unterricht zu kümmern. Ihre Zeit investieren Sie in Beratung, Diagnostik und individuelle Gespräche.
- Zugleich wird diese Lernart erfahrungsgemäß von Klassen mit Disziplinschwierigkeiten gut angenommen und stellt für die Lehrkraft eine Entlastung dar.
- Die meisten Schüler und Lehrer empfinden den Unterricht im Lernzirkel als sehr angenehm.

Hinweise zu den Elementen des Lernzirkels

Laufzettel

- 1) Der Laufzettel sollte für alle Schüler einmal kopiert werden.
- 2) In den Spalten „a“ für „angefangen“ und „e“ für „erledigt“ tragen die Schüler entsprechende Vermerke ein.
- 3) In der „Kommentar/Frage“-Spalte des Laufzettels können die Schüler fachliche Fragen und Kommentare zu den Stationen notieren, beispielsweise ob Probleme oder Schwierigkeiten bei der Bearbeitung aufgetreten sind.
- 4) Es ist vorteilhaft, nach dem Unterricht den Laufzettel einzusammeln, weil Schüler diesen verlieren oder zu Hause liegen lassen könnten.

Stationen

Die Stationen sind in drei Schwierigkeitsgrade gestuft, die mit Kronen dargestellt werden. Zusätzlich sind alle sechs Pflichtstationen neben der Stationsnummer mit einem grünen oder roten Ampelsymbol² gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung zeigt an, dass diese Station in zwei Ausführungen vorhanden ist, und zwar in einer vereinfachten Fassung für Leistungsschwächere (grün) und in der Regelfassung für das mittlere und höhere Niveau (rot). Die binnendifferenzierte Vereinfachung wird quantitativ und qualitativ durchgeführt. Das heißt, dass manche simplifizierte Stationen einen kürzeren Text aufweisen oder dass bestimmte Schlüsselbegriffe markiert worden sind, um den Schülern das Erfassen des Textes zu erleichtern.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, bei knapp 30 Schülern die Pflichtstationen in dreifacher und die Wahlpflichtstationen in zweifacher Ausfertigung vorzubereiten. Diese Blätter sollten laminiert oder in Klarsichthüllen eingelegt werden, damit sie über Jahre hinaus verwendet werden können. Für die Bildanalyse in Station 12 ist es empfehlenswert, dass die Schüler diese Station in Farbe (Ausdruck von der Farb-PDF) erhalten.





Erster Weltkrieg 1914–1918

Laufzettel

W/P	Station	a	e	Kommentar/Frage
P	1 oder 1.1 Ursachen und Anlass des Ersten Weltkrieges 👑👑👑			
P	2 oder 2.1 Begriffsdefinitionen 👑			
WP1	3 Schlieffenplan 👑👑			
WP1	4 Neue Waffentechnik 👑			
P	5 oder 5.1 Stellungs- und Bewegungs- krieg und Materialschlachten 👑👑			
WP2	6 Heimatfront 👑👑			
WP2	7 Opfer des Ersten Welt- krieges 👑			
WP1	8 Feldpostbriefe 👑👑			
WP3	9 Die Hölle von Verdun 👑			
WP2	10 Truppenstärke 👑			
P	11 oder 11.1 Kriegsalltag 👑👑			
P	12 oder 12.1 Flandern – Otto Dix 👑👑👑			
WP3	13 Kriegspropaganda 👑👑			
WP3	14 Kriegseintritt der USA 👑👑👑			
P	15 oder 15.1 Kriegsschuldfrage 👑👑			

- Du musst alle Pflichtstationen (P) erledigen. Sie haben Vorrang in der Reihenfolge der Bearbeitung.
- Aus dem Wahlpflichtbereich (WP1–WP3) musst du jeweils eine Station bearbeiten.
- In den mittleren Spalten kreuzt du an: a = angefangen; e = erledigt.
- Alle Pflichtstationen gibt es zweimal: in der Standard- und in einer einfacheren Version; die leichtere Variante ist immer durch eine grüne Ampel gekennzeichnet. Du kannst selbst entscheiden, welche Version du





Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 3

Schlieffenplan

Schwierigkeitsgrad 

Was ist zu tun?

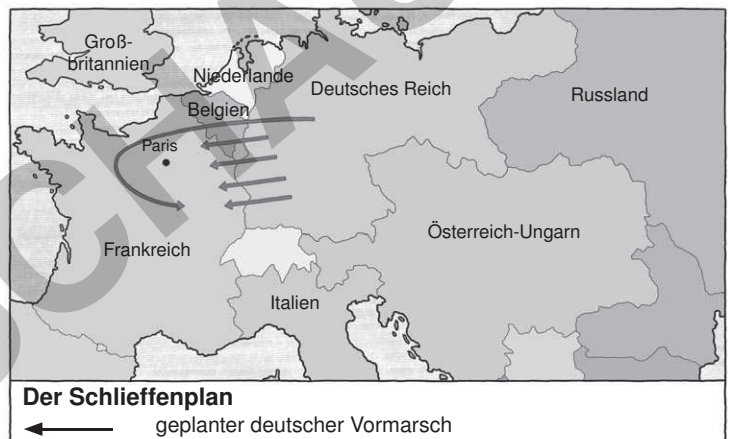
1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name**, **Datum** und Überschrift: **Schlieffenplan**.
2. Lies den Text sorgfältig durch. Achte beim Lesen vor allem auf folgende Aspekte:
 - Funktionsweise des Schlieffenplans
 - Risiken des Schlieffenplans
3. Richtig oder falsch? Unter dem Text stehen fünf Aussagen. Entscheide, welche richtig bzw. falsch sind. Schreibe nur die richtigen Aussagen ab.

Schlieffenplan

Alfred Graf von Schlieffen, zwischen 1891 und 1905 Chef des deutschen Generalstabs, entwickelte im Jahr 1905 einen strategischen Plan für einen Zweifrontenkrieg, also für den Fall, dass Deutschland im Osten gegen Russland und im Westen gegen Frankreich gleichzeitig kämpfen müsste. Neun Jahre später kam es zu dieser Situation: Deutschland erklärte am 1. August 1914 Russland den Krieg und zwei Tage später Frankreich.

Schlieffen rechnete damit, dass Russland für seine Mobilmachung (Vorbereitung der Armee auf den Krieg) ungefähr sechs Wochen benötigen würde und somit erst nach dieser Zeit mit seinen Truppen an der deutschen Ostgrenze eintreffen könnte.

Deshalb zog Deutschland einen großen Teil seiner Armeen zunächst nach Westen an die französische Front. Der Plan sah vor, Frankreich in einem Blitzkrieg innerhalb weniger Wochen zu erobern. Die deutschen Armeen sollten hauptsächlich von Norden über das neutrale Belgien in einem Zangenangriff attackieren, weil die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland zu stark befestigt war. Nach der Eroberung Frankreichs sollte der Großteil der Armee in den Osten verlegt werden, um mit verstärkten Kräften gegen Russland zu kämpfen. Aufgrund des deutschen Einmarsches in Belgien erklärte die britische Regierung, die Belgiens Neutralität schützte, dem Deutschen Reich den Krieg. Der Schlieffenplan scheiterte nicht nur, weil Großbritannien Frankreich unterstützte, sondern auch, weil die russischen Truppen – anders als gedacht – innerhalb weniger Tage die deutsche Ostgrenze erreichten.



Richtig oder falsch? – Entscheide und schreibe nur die richtigen Aussagen ab!

- | |
|---|
| 1. Frankreich erklärte Deutschland den Krieg. |
| 2. Laut Schlieffenplan sollten die französischen Streitkräfte in einem Blitzkrieg besiegt werden. Anschließend sollten die deutschen Truppen an der Ostfront gegen die russischen Streitkräfte kämpfen. |
| 3. Das neutrale Belgien sollte erobert werden, weil auf dessen Gebiet große Gold- und Silbervorkommen vorhanden waren. |
| 4. Großbritannien hat als Schutzmacht Russlands das Land mit Waffen und Munition im Krieg unterstützt. |
| 5. Schlieffen vermutete, dass die Mobilmachung der russischen Armee einige Wochen dauern würde. Somit hätten die deutschen Truppen ausreichend Zeit, um zuerst Frankreich in einem Blitzkrieg zu erobern. |

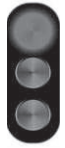
Frühe Neuzeit ab 1500	Neuzeit ab 1800	Zeitgeschichte ab 1918
1517 Beginn der Reformation	1789 Französische Revolution 1848 Revolutionen in Europa 1871 Deutsche Reichsgründung	1914–1918 Erster Weltkrieg 1939–1945 Zweiter Weltkrieg

Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 5

Stellungs- und Bewegungskrieg und Materialschlachten

Schwierigkeitsgrad 



Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name, Datum** und Überschrift: **Stellungs- und Bewegungskrieg und Materialschlachten**.
2. Lies den Text sorgfältig durch.
3. Erstelle eine Tabelle mit den Merkmalen folgender Kampfhandlungen: Stellungskrieg, Bewegungskrieg, Materialschlacht (siehe Beispiel auf der 2. Seite).

Was ist ein Bewegungskrieg?

In einem Bewegungskrieg befindet sich mindestens die Armee einer Seite auf dem Vormarsch und erobert Gebiete. Dabei kommt es kaum zu Verschanzungen mit Bunkern oder Schützengräben, denn es gibt häufige und schnelle Änderungen des Frontverlaufs.

Dem Schlieffenplan folgend eroberten die deutschen Truppen Belgien und marschierten in Nordfrankreich ein. Je tiefer die deutschen Armeen nach Frankreich vordrangen, desto größer wurden aber die Nachschubprobleme. Denn der Bewegungskrieg verlangte eine sehr gut organisierte und flexible Versorgung des Frontverlaufs mit Kriegsgütern. So wurde mit verschiedenen Fahrzeugen die kilometerlange Front mit Soldaten und Waffen versorgt. Darüber hinaus marschierten Soldaten mit bis zu 40 kg Waffen und Gepäck.

Der deutsche Vormarsch erstarb an dem französischen Fluss Marne, hier wandelte sich der Bewegungskrieg zum verlustreichen Stellungskrieg.



Deutsche Truppen auf dem Vormarsch in der Nähe von Etricourt (Frankreich), 1918

Was ist ein Stellungskrieg?

Der Begriff Stellungskrieg bezeichnet das Kämpfen gegnerischer Armeen aus befestigten Stellungen heraus. Dazu gruben sich die Armeen in Schützengräben ein. Dieses Grabensystem besaß an der Westfront eine Länge von ca. 700 km und mancherorts lagen die gegnerischen Gräben nur 50 m auseinander. Die Gräben waren mit Stacheldrahtverhauen geschützt, sodass das Stürmen des Grabens durch feindliche Soldaten erschwert wurde. Der Stellungskrieg ist starr und unbeweglich. Ziel ist es, dem Gegner den Weg zu versperren, um ihn an der Eroberung neuer Gebiete zu hindern. Unter Einsatz vieler Kanonen, neuartiger Waffen wie Maschinengewehre, Flammenwerfer, Tanks (Panzer) und Giftgasgranaten beschossen sich die Armeen wochen- oder sogar monatelang gegeneinander. In der Schlacht an der Somme starben dabei Hunderttausende Soldaten.



Schlacht an der Somme: Britischer Schützengraben bei



Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 6

Heimatfront

Schwierigkeitsgrad 

Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name**, **Datum** und Überschrift: **Heimatfront**.
2. Lies den Text sorgfältig durch.
3. Erstelle eine Mindmap. Benutze das Beispiel auf der 2. Seite als Orientierung.
Die Fragen und die Zwischenüberschriften auf den Nebenästen sollen ebenfalls abgeschrieben und z. B. durch Markieren oder Unterstreichen hervorgehoben werden.

Heimatfront

Der Erste Weltkrieg wurde „an der Front“ geführt. Damit ist der Verlauf der Kampflinie gemeint, an der sich die gegnerischen Soldaten gegenüberstanden. Unter dem Begriff „Heimatfront“ versteht man dagegen keine kriegerische Auseinandersetzung, sondern die Einbeziehung der zu Hause, in der Heimat verbliebenen Zivilbevölkerung. Ihre Aufgabe war es, für die kämpfenden Truppen Lebensmittel, Kleidung und Geschirr, aber auch Waffen und Munition herzustellen sowie den Krieg finanziell und moralisch zu unterstützen.

Die Kriegsbegeisterung, die zu Beginn des Krieges herrschte, verringerte sich aber ab 1916 aufgrund von Tod, Hunger und Not deutlich.

Not und Hunger

Englische Schiffe blockierten die deutschen Seehäfen und die Nachschubwege nicht nur für Kriegsgeräte an der Front, sondern auch für die Versorgung der Zivilbevölkerung. Alltägliche Güter wie Seife, Kleidung und Schuhe wurden Mangelware. In den ersten Kriegsjahren war die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel. Der Verbrauch von Kartoffeln und Kohlrüben stieg massiv an, weil auch das Angebot an Fleisch fast völlig fehlte. Schlechte Ernten und der strenge Winter von 1916 führten zu noch größerer Lebensmittelknappheit und zu Todesfällen aufgrund von Unterernährung.

Aufgaben von Frauen und Kindern

Wehrfähige Männer waren im Krieg an der Front eingesetzt. Ihre Arbeitsplätze waren somit unbesetzt. Damit die Produktion in der Industrie weiterlief, mussten Frauen und sogar Kinder die Arbeit der Männer verrichten. Sie arbeiteten oft 12 Stunden am Tag. Nachtschichten, Überstunden und schwere körperliche Arbeit gehörten zum Alltag. Frauen verdienten dabei für die gleiche Arbeit weniger als Männer. Nach der Arbeit mussten sie außerdem noch die Kinder und den Haushalt versorgen.

Kriegsmüdigkeit

Nach zwei Jahren Krieg war 1916 die anfängliche Kriegsbegeisterung verschwunden. Viele Familien betrauernten gefallene Angehörige. An der Heimatfront litten die Menschen an den Folgen der Unterernährung. Entbehrung, Hunger und Tod führten dazu, dass immer mehr Menschen die Einstellung der Kämpfe und Friedensverhandlungen forderten. Die grausamen Schlachten und die geringen Erfolge an der Front führten auch unter den Soldaten zunehmend zu offener Kriegsmüdigkeit.



Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 9

Die Hölle von Verdun

Schwierigkeitsgrad



Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name**, **Datum** und Überschrift: **Die Hölle von Verdun**.
2. Lies den Text sorgfältig durch.
3. Schreibe den Text ab und setze die unten stehenden Wörter passend in die Lücken ein.

Das verhängnisvolle Verdun

Verdun, ein Ort in _____, war Schauplatz einer der opferreichsten Schlachten zwischen Deutschen und Franzosen im Ersten Weltkrieg. Verdun hatte für Frankreich strategische und symbolische Bedeutung. Die Schlacht begann im _____ 1916 mit dem Angriff deutscher Truppen auf Verdun und endete am 20. _____ desselben Jahres, ohne dass es zu größeren Verschiebungen der _____ kam. Mehr als 1,5 Millionen _____ standen sich auf kleinstem Raum gegenüber. Auf beiden Seiten fielen etwa _____ Soldaten. Die _____ andauernde Schlacht brachte für keine Seite einen entscheidenden Erfolg. Dabei wurde so viel Waffenmaterial verbraucht, dass diese Kampfhandlungen auch als _____ bezeichnet wurden.

Dezember – Materialschlacht –
monatelang – Februar – 500.000 –
Frankreich – Front – Soldaten



Deutsche Infanteristen verlassen die Schützengräben, um die Höhe „Toter Mann“ zu erstürmen.



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Frühe Neuzeit ab 1500	Neuzeit ab 1800	Zeitgeschichte ab 1918
1517 Beginn der Reformation	1789 Französische Revolution	1848 Revolutionen in Europa
	1871 Deutsche Reichsgründung	1914–1918 Erster Weltkrieg
		1939–1945 Zweiter Weltkrieg

Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 11.1

Kriegsalltag

Schwierigkeitsgrad 



Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name, Datum** und Überschrift: **Kriegsalltag**.
2. Lies den Text sorgfältig durch. Erstelle ein Flussdiagramm, das den Kriegsalltag darstellt. Auf der 2. Seite findest du Beispiele für Flussdiagramme. Verfahre folgendermaßen bei der Erstellung:
 - Suche dir aus dem Text die wichtigsten Stichpunkte heraus.
 - Sortiere diese Stichpunkte im Flussdiagramm in einer logischen und aufeinander aufbauenden Reihenfolge. Orientiere dich dabei an den Beispielen auf der 2. Seite und entwirf ein eigenes Flussdiagramm.
 - Das Flussdiagramm kann bis zu zehn Stichpunkte enthalten.

Kriegsalltag

Der an der Front stattfindende Krieg veränderte nicht nur das Leben der Soldaten, sondern auch das der Daheimgebliebenen. Die britische **Seeblockade** führte dazu, dass **Handels- und Versorgungsschiffe** die deutschen Häfen nicht erreichen konnten. Dadurch fehlten **Lebensmittel, Rohstoffe** und kriegswichtige Güter. Daraufhin **rationierte**¹ der Staat die Lebensmittel. Diese konnten nur über sogenannte **Lebensmittelscheine** bezogen werden, jedoch reichten die Mengen nicht zur Deckung des täglichen Bedarfs aus. Insgesamt starben mehr als **700.000 Menschen** im Deutschen Reich an den Folgen von Hunger und Unterernährung.

In der Landwirtschaft fehlten **zahlreiche Arbeitskräfte**. Die Männer waren an der Front und über eine Million Pferde wurden als Zugtiere für die Armee eingesetzt. Betrug die **Kartoffelproduktion** 1913, also vor dem Krieg, noch 52 Millionen Tonnen, sank sie wegen fehlender Arbeitskräfte und aus Mangel an Dünger bis zum Jahr 1918 auf nur noch 29 Millionen Tonnen ab. Mit anderen landwirtschaftlichen Produkten wie Getreide verhielt es sich ähnlich.

Da die meisten wehrfähigen Männer im Krieg an der Front kämpften, mussten die **Frauen** die Lücken in den **Fabriken** schließen. Sie stellten **Waffen** und **Munition** her, mussten sich um die Erziehung und Versorgung ihrer Kinder kümmern sowie den Haushalt organisieren. Frauen waren somit vielfach belastet.



Anstehen nach Lebensmitteln in Deutschland, 1917



Bildanalyse

Station 12.1

Allgemeines	Titel des Bildes	
	Entstehungsjahr	
	Name des Künstlers	
	Aktueller Standort	
Ersteindruck	Was siehst du auf dem Bild?	
	Wie wirkt das Bild auf dich?	
	Welche Gefühle löst das Bild in dir aus?	
Nähere Untersuchung	Beschreibe die Farbgebung. Welche Stimmung wird durch die Farbgebung deutlich?	
	Beschreibe den Licht- und Schattenverlauf. Welche Stimmung wird deutlich?	
	Welche Mimik und Gestik (Gesichtsausdruck und Körpersprache) zeigen die abgebildeten Personen?	
	Welche weiteren Aussagen werden durch den Bildinhalt verdeutlicht?	
Eigene Bewertung	Würdest du dir dieses Gemälde im Zimmer aufhängen? Begründe deine Antwort!	
	Überlege dir einen anderen/eigenen Titel für das Gemälde!	

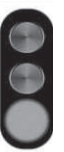


Erster Weltkrieg 1914–1918

Station 15.1

Kriegsschuldfrage

Schwierigkeitsgrad 



Was ist zu tun?

1. Lege eine DIN-A4-Seite mit folgenden Informationen an: **Name, Datum** und Überschrift: **Kriegsschuldfrage**.
2. Erstelle ein Tafelbild zu den verschiedenen Positionen der Kriegsschuldfrage. Beachte, dass das Tafelbild stichpunktartig aufgebaut sein soll. Die Vorschläge auf der 2. Seite können dir als Idee dienen. Selbstverständlich kannst du auch eine eigene Gestaltung wählen.

Kriegsschuldfrage

Wer ist am Ausbruch des Ersten Weltkrieges schuld? Diese Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Historiker haben diesbezüglich unterschiedliche Auffassungen.

Das Deutsche Reich verlor den Krieg gegen die Mächte der Entente und ihre Verbündeten (Frankreich, Großbritannien, USA u. a.). Im Anschluss an den Krieg fand eine Friedenskonferenz im Schloss von Versailles (Frankreich) statt. Bei der Aushandlung der Friedensbedingungen wurden die Deutschen ausgeschlossen. Ein **Paragraf des Friedensvertrags** legte fest, dass das **Deutsche Reich die alleinige Schuld am Ausbruch des Krieges trägt**. Dies bedeutete auch, dass das Deutsche Reich **Entschädigungen und Reparationen** für die im Krieg verursachten Schäden an die Sieger zahlen musste. Die Mehrheit der **deutschen Bevölkerung** nahm den Ersten Weltkrieg jedoch als einen **Verteidigungskrieg** wahr. Daher löste die Frage der Kriegsschuld große Empörung in der deutschen Öffentlichkeit aus.

Die Historiker haben verschiedene Meinungen zur Kriegsschuldfrage entwickelt.

Position 1:

Der deutsche Historiker **Fischer** vertritt die Auffassung, dass die **deutsche Führung die Hauptschuld** für den Kriegsausbruch trägt. Schließlich hat das Deutsche Reich **Russland und Frankreich** den Krieg erklärt und darüber hinaus unbeteiligte Staaten wie **Belgien und Luxemburg** angegriffen. Er betrachtet auch das **Flottenwettrüsten** und die Konkurrenz bei der Eroberung der Kolonien als wesentliche Faktoren.

Position 2:

Wolfgang Mommsen ist der Auffassung, dass **alle europäischen Großmächte den Krieg wollten**. Schließlich gab es überall starke nationalistische Gruppen und alle Länder waren hochgerüstet. Die Begeisterung über den Kriegsausbruch war daher in den meisten europäischen Ländern groß. Mommsens Meinung nach ist das Deutsche Reich durch seine Angriffspläne seinen Gegnern lediglich zuvorgekommen.

Position 3:

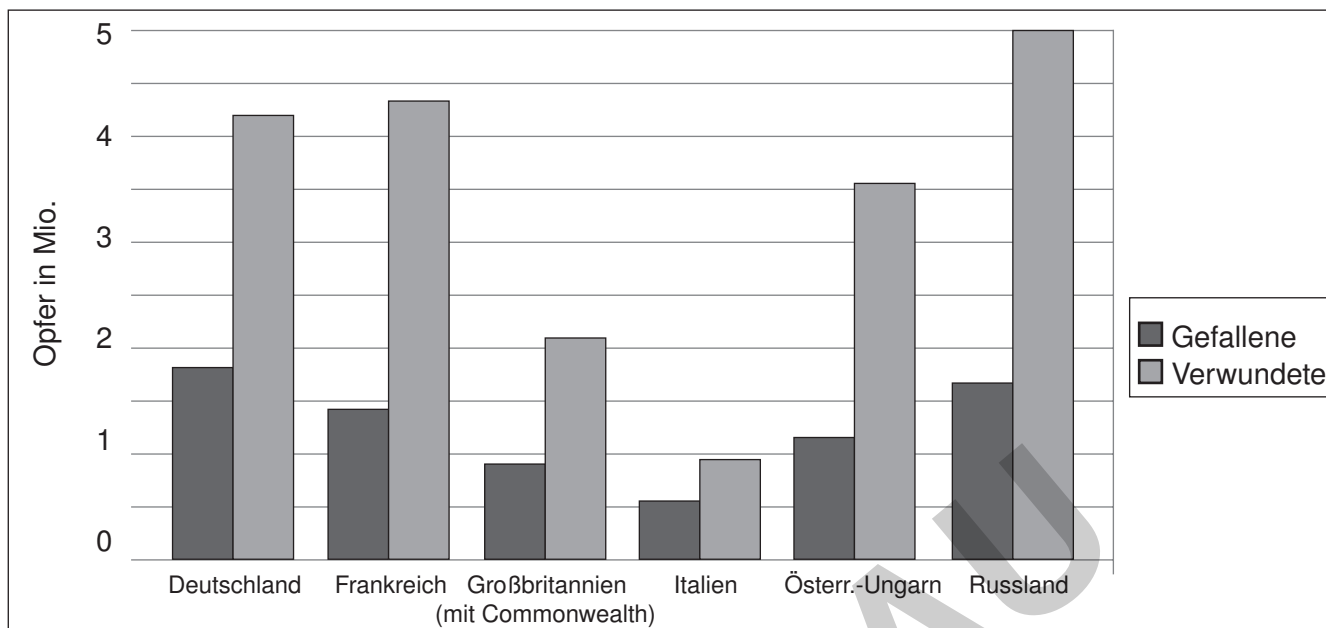
Der sowjetische Historiker **Bestuschew** sagt in Erwiderung auf Fischers These, dass die **Politik aller Großmächte objektiv zum Krieg führen** musste. Ihm zufolge tragen die herrschenden Kreise aller Großmächte die Verantwortung für den Kriegsausbruch.

Position 4:

Der britische Premierminister **George** meint, dass **keiner der führenden Politiker bewusst einen Krieg wollte**. Sie seien alle in den Krieg „**hineingeschlittert**“.

Station 7

Gefallene und Verwundete im Ersten Weltkrieg



Station 8

Aufgabe 2:

Quelle 1:

- pessimistisch, den Tod erwartend
- fassungslos
- ängstlich

Quelle 2:

- nüchtern die Situation beschreibend
- ängstlich angesichts der Erlebnisse im Schützengraben und der Verluste in der eigenen Einheit

Quelle 3:

- pflichtbewusst kämpfend für Frankreich
- bereit, sein Leben für das Vaterland zu geben
- im Vertrauen auf Gott das Schicksal erwartend

Aufgabe 3:

Unterschiede zwischen den drei Briefen:

- Die Unterschiede sind gering ausgeprägt.
- Die Angst vor dem Tod und vor allem die Abscheu vor der Kriegswirklichkeit wird in allen drei Quellen deutlich.

Station 9

Das verhängnisvolle Verdun

Verdun, ein Ort in Frankreich, war Schauplatz einer der opferreichsten Schlachten zwischen Deutschen und Franzosen im Ersten Weltkrieg. Verdun hatte für Frankreich strategische und symbolische Bedeutung. Die Schlacht begann im Februar 1916 mit dem Angriff deutscher Truppen auf Verdun und endete am 20. Dezember desselben Jahres, ohne dass es zu größeren Verschiebungen der Front kam.

Mehr als 1,5 Millionen Soldaten standen sich auf kleinstem Raum gegenüber. Auf beiden Seiten fielen etwa 500.000 Soldaten. Die monatelang andauernde Schlacht brachte für keine Seite einen entscheidenden Erfolg. Dabei wurden schätzungsweise 1,5 Millionen Menschenleben verbraucht, dass diese Kampfhandlungen an

Lernerfolgskontrolle zum Ersten Weltkrieg

Name:**Klasse:****Datum:**

1. Wann fand der Erste Weltkrieg statt?

/2

2. Welches Ereignis löste den Ersten Weltkrieg aus?

- ☐ Zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem englischen Premierminister Winston Churchill kommt es aufgrund von Grenzstreitigkeiten in den afrikanischen Kolonien zu einem Konflikt, der zum Ersten Weltkrieg führt.
- ☐ Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand wird in der bosnischen Stadt Sarajevo durch einen serbischen Attentäter erschossen.
- ☐ Frankreich erklärt, mit dem Ziel der Rückeroberung Elsass-Lothringens, dem Deutschen Reich den Krieg.
- ☐ Aufgrund von großen Rohstoffvorkommen marschiert das deutsche Militär in Belgien ein.

/2

3. Definiere folgende Begriffe:

Propaganda:

Stellungskrieg:

/4

4. Erläutere die gesellschaftliche Rolle der Frauen im Ersten Weltkrieg.

5. Im Versailler Friedensvertrag wurde festgehalten, dass das Deutsche Reich die alleinige Schuld am Ausbruch des Krieges trägt. Stelle zwei unterschiedliche dir bekannte Positionen von Historikern zu dieser Aussage dar. Bewerte anschließend aus deiner Sicht die Kriegsschuldfrage!

/4

Note:

/6